

Russland als Markt erschließen

von Ina Riesen, IHK

Die deutsch-russische wirtschaftliche Zusammenarbeit erlebt aktuell einen markanten Aufschwung. Einen Beitrag zu diesem Trend leistet der deutsche Mittelstand, der sich verstärkt dem russischen Markt zuwendet. Auch die Farmingtons Automotive GmbH aus Georgsmarienhütte tauschte kürzlich Erfahrungen mit einem russischen Unternehmen aus.

Robust: Farmingtons testet die Sonderfahrzeuge auf dem eigenen Parcours in Georgsmarienhütte.



22

Die über 200 Mitarbeiter der Farmingtons Automotive GmbH entwickeln automobiler Lösungen, fertigen Prototypen, bauen Werkzeuge und produzieren Serienartikel für Kunden aus der Automobilindustrie. Ergänzt wird das Leistungsspektrum um den Bereich des Sonder- und Sonderschutzfahrzeugbaus. Für Igor Ovchinnikov, Geschäftsführer des russischen Unternehmens AutoLIK, eines der führenden Produzenten von Sonderfahrzeugen aus Nischni Nowgorod, begann der Besuch in Georgsmarienhütte mit einer Testfahrt im gepanzerten Toyota Land Cruiser. Außerdem gab es für den Gast eine Führung durch die Produktion sowie Einblicke in die Konstruktion und den Bau von Werkzeugen und Fahrzeug-

teilen. Die Fertigung von sondergeschützten Fahrzeugen war für Igor Ovchinnikov bislang unbekannt: „Wir befassen uns seit 1999 mit dem Bau von Sonderfahrzeugen und vertreiben diese in Russland sowie in den ehemaligen GUS-Ländern. Die Panzerung ist aber ein ganz neues Thema für uns.“ Der erste Kontakt zwischen den Unternehmen entstand 2013 bei einer Netzwerkveranstaltung in Nischni Nowgorod – übrigens der fünftgrößten Stadt Russlands – und wurde durch einen weiteren Besuch von Farmingtons vertieft. Bisher hatte das deutsche Unternehmen keine Geschäftsbeziehungen zu Russland, sieht in dem Land aber großes Potenzial. Bei seinem jetzigen Besuch interessierte

sich der russische Gast neben den technischen Fakten auch für das deutsche duale Ausbildungssystem. „Nach der Schule gehen die meisten jungen Leute in Russland studieren. Handwerkliche Berufe ohne Universitätsabschluss werden leider als minderwertig angesehen. Dadurch haben wir einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in diesen Bereichen“, beschrieb Ovchinnikov die Situation in Russland. Das deutsche System, das Praxis und Theorie verbindet, sei eine gute Möglichkeit, Fachkräfte auszubilden und langfristig an das Unternehmen zu binden.

IHK bietet Russlandreise

Deutschland ist Russlands drittgrößter Handelspartner – nach China und den Niederlanden. Über 200 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk sind bereits heute in Russland aktiv. Die IHK unterstützt regionale Firmen bei ihrem Russlandengagement und hat auch das Treffen in Georgsmarienhütte begleitet. Zudem bietet die IHK für den Sommer 2014 eine Delegationsreise nach Twer und Moskau gemeinsam mit der Stadt Osnabrück an.

Weitere Informationen: Ina Riesen, IHK, riesen@osnabrueck.ihk.de, Tel. 0541 353-125 oder riesen@osnabrueck.ihk.de



Informierte sich auch über die E-Flotte der Stadtwerke: Igor Ovchinnikov aus Nischni Nowgorod.